

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

(Röm 15,7 - Jahreslosung 2015)

Liebe Freunde,

einander annehmen, wie Christus uns angenommen hat – das kann man in einer Wohn- und Studiengemeinschaft wie dem Spenerhaus tagtäglich einüben. Das „Übungslevel“ bei uns ist gewissermaßen für Fortgeschrittene, da wir hier nicht nur aus den verschiedensten Familienkulturen kommen, sondern darüber hinaus als Christen aus unterschiedlichen Ländern, Konfessionen und Frömmigkeitsprägungen zusammen leben. Aber lesen Sie selbst und schauen Sie, was im vergangenen Sommersemester los war bei uns!

Herzliche Grüße,

Ihre

Christine Köntopp

Neu im Vorstand - Pfarrer Andreas Nose stellt sich vor



Mein Name ist Andreas Nose. Ich bin 55 Jahre alt, verheiratet,

habe vier erwachsene Kinder und bin Pfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Gonsenheim. Zu meinen Schwerpunkten als Pfarrer gehören

INHALT

Das Spenerhaus in Bewegung

- Neu im Vorstand - Pfarrer Andreas Nose stellt sich vor
- Vom Gartenhaus zu neuen Horizonten
- Vom Koran zur Taufe

Theologie und Leben

- Semesteranfangsfreizeit
- Bonhoeffer über die Schulter geschaut

Der Stand der Dinge

- Nicht mehr und nicht weniger

seit einigen Jahren die Geistliche Begleitung und Exerzitenarbeit.

Als dasjenige Mitglied des Vorstands, das in Mainz wohnt, ist meine Hauptaufgabe im Spenerverein, die Studienleiterin in regelmäßigen Gesprächen in ihrer Arbeit zu begleiten. Genauso freue ich mich über die Begegnungen in der Wohngemeinschaft im Spenerhaus.

Vom Gartenhaus zu neuen Horizonten

Anna-Maria

Schulte hat für 6 Semester im Spenerhaus, gewohnt. Nun



hat sie ihr Studium der Sozialen Arbeit beendet und verlässt Mainz. Zum Abschied haben wir sie über ihre Zeit hier befragt.

Anna, was war für Dich der

ausschlaggebende Grund, ins Spenerhaus zu ziehen?

Anna: Ganz ehrlich? Ich habe damals in einer Gartenhütte gewohnt. Ich brauchte eine ordentliche Wohnung. Und ich brauchte Menschen. Ich wollte gern in einer christlichen WG einziehen.

Das Spenerhaus ist ja mehr als eine christliche WG. Wie hast Du als Studentin der sozialen Arbeit das theologische Programm im Spenerhaus empfunden?

Es war herausfordernd für mich, mich so viel mit Theologie auseinander zu setzen und gewinnbringend, Theologiestudenten in ihrem Studium zu erleben. Für mich als Freikirchlerin war es eine zusätzliche Herausforderung, mich intensiv mit der Landeskirche zu beschäftigen. Das hat meinen Horizont erweitert.

Was nimmst Du aus der Zeit hier mit?

Ich habe ein anderes Bild von der Landeskirche bekommen: Früher dachte ich mal, das ist alles nur Kultur. Jetzt weiß ich: Man muss an der Landeskirche nicht alles gut finden, um darin einen ehrlichen Glauben zu leben. Ich fand es total spannend, bei Gemeindeeinsätzen landeskirchliche Pfarrer in ihren Gemeinden zu erleben, die ihrem Glauben dort aktiv einbringen.

Ich selbst habe im Spenerhaus viel gelernt: Hier habe ich zum ersten Mal Andachten gehalten und sogar eine Predigt. Ich habe ziemlich viel Übung bekommen – jetzt hätte ich keine Angst mehr, einen Impuls vor einer Gemeinde zu halten.

Wie geht es für Dich jetzt weiter?

Anna (schmunzelt): Ich habe hier im Spenerhaus meinen Verlobten kennengelernt - wir werden in 2 Monaten heiraten. Dann beginnt für mich die Zeit, in der ich ihn in seinem Vikariat begleite.

Was möchtest Du dem Spenerhaus mitgeben?

Ich wünsche dem Spenerhaus, dass wieder mehr Theologiestudenten einziehen. Es soll eine Zuflucht sein und ein Ort für alle, die Gott besser kennenlernen möchten und ihre Theologie vertiefen wollen.

Vielen Dank, Anna! Für Deine Zukunft wünschen wir Dir Gottes Segen!

Vom Koran zur Taufe

Eine junge Frau mit einer besonderen Geschichte bereicherte unsere Gemeinschaft von April bis Juni. Cansu Cakar



kommt gebürtig aus der Türkei und ist seit 2 ½ Jahren in Deutschland. Sie möchte hier ihr Studium der Geoinformatik absolvieren. Als sie 12 Jahre alt war, begann sie ihre Mutter und Großmutter zu fragen, was sie eigentlich beten, wenn sie die arabischen Texte des Korans sprechen. Sie konnten es ihr nicht sagen. Kurzentschlossen begann sie eine türkischsprachige Ausgabe des Korans zu lesen. Vieles schockierte sie, z.B. die Aufforderung, Ungläubige zu töten, wo immer man sie findet. Das konnte nicht von Gott sein! Cansu setzte ihre Suche nach Wahrheit und Sinn fort. Sie ging in Istanbul in die erstbeste große Kirche, die sie sah und wollte um Hilfe fragen. Dort sprach man

nur spanisch und schickte sie zur nächsten Gemeinde, die italienisch war. Von der italienischen kam sie zur griechischen und von der griechischen zur armenischen Gemeinde. Überall schickte man sie weg, entweder weil man sie nicht verstand oder weil sie noch nicht volljährig war - sie war erst 17. Die Verantwortlichen hatten Angst, Ärger mit Cansu muslimischer Familie zu bekommen. Cansu gab nicht auf: In einem christlichen Internetforum lernte sie Christen kennen, die ihre Fragen gern beantworteten. Schließlich fand sie Anschluss in der protestantischen, türkischsprachigen Beşiktaş Gemeinde in Istanbul, wo sie am Bibelunterricht teilnehmen konnte. „Ich habe in der Bibel den Gott der Liebe und der Vergebung gefunden.“, sagt Cansu. Im Oktober wird Cansu sich in der Ev. Auferstehungsgemeinde in Mainz taufen lassen. Sobald sie offiziell Christin wird, hat sie in der Türkei schlechtere berufliche Chancen (z.B. können sie oder ihre Kinder dann nicht verbeamtet werden) und ihre Familie mütterlicherseits wird sich voraussichtlich von ihr abwenden. Cansu bleibt dabei: Sie will Jesus Christus nachfolgen, von seiner Liebe weitergeben und mit der Taufe endlich ganz dazugehören.

Herzliche Einladung am 04.10.15, 10:00 Uhr dieses freudige Ereignis mitzuerleben!

SAFT in Großbundenbach

Zu Beginn jedes Semesters nehmen wir uns ein Wochenende Zeit, um uns gegenseitig

kennenzulernen und uns in der Gemeinschaft zu stärken, bevor der Unialltag beginnt. Dieses Semester sind wir in der Kirchengemeinde Großbundenbach untergekommen. Wir waren wandern, hatten viel Zeit für Gespräche, haben uns mit Gottes Wort beschäftigt.



Zusammen mit Pfarrer Stefan

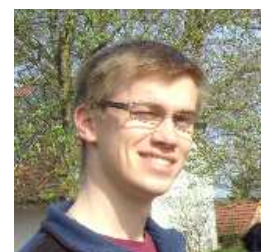
Mendling, ehemaliger Studienleiter im Spenerhaus, haben wir am Sonntag Gottesdienst gefeiert.



Herzliche Grüße von ihm!

Bonhoeffer über die Schulter geschaut

Johannes Tschudi kommt aus der Schweiz und hat in Mainz ein 4-monatiges Praktikum bei Mary's Meals absolviert. Im



September beginnt er sein Studium der Philosophie und Religionswissenschaften in Fribourg. Im Spenerhaus hat er evangelisch-theologische Luft geschnuppert. Er berichtet von unserem Semesterthema:

Als Katholik ist das Spenerhaus an sich ja bereits äußerst spannend und voll von Neuem und Überraschendem. Die Spenerabende mit dem Thema „Dietrich Bonhoeffer“ in diesem Semester haben aber nochmal im Speziellen meine Sicht auf die evangelische Theologie erweitert. Einerseits muss man sich natürlich immer bewusst sein, dass Bonhoeffer ein Kind seiner Zeit war und deshalb sicherlich auch in seinem Denken stark von den Ereignissen des Dritten Reiches geprägt und beeinflusst worden ist. Andererseits entstehen genau dadurch sehr interessante Diskussionen, wenn es darum geht, wie man als Christ mit solchen Extremsituationen wie damals umgehen soll. Denn letztlich stehen auch wir in so manchen Momenten unseres Lebens in den Schuhen von Bonhoeffer, wenn auch wohl in einer wesentlich mildereren Form.

Nicht mehr und nicht weniger

Im letzten Rundbrief habe ich von Wüstenzeiten erzählt. Das Volk Israel fürchtete, in der Wüste vor Hunger umkommen zu müssen. Gott schickte Brot vom Himmel, Manna, immer genug für einen Tag – nicht mehr, aber auch nicht weniger! Da war Vertrauen gefragt. Wir erleben auch im Spenerhaus, wie Gott versorgt. Zum nächsten Semester werden 5 neue Studenten hier einziehen – drei davon Theologiestudenten (1X evangelisch, 2X katholisch). Im Vergleich zum Stand im März 2015 erhöht sich damit die Theologenquote im Haus um 300%! Es ist

weiterhin schwierig, Theologiestudenten zu motivieren, vom Angebot des Spenerhauses Gebrauch zu machen. Ich bin mir aber sicher, dass die wenigen, die kommen, hier genau das finden, was sie brauchen: Menschen, die ihnen zuhören, die gemeinsam mit ihnen nach Antworten suchen und die danach fragen, wie ein Leben und ein Studium in den Spuren von Jesus Christus gelingen kann. Nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Vielen Dank für Ihr Teilhaben an unserem Leben, für Ihre Gebete und Ihre finanzielle Unterstützung! Damit helfen Sie, junge Christen auf ihren zukünftigen Dienst vorzubereiten!



KONTAKT:

Philipp-Jakob-Spener-Haus e.V.
Moltkestraße 1, 55118 Mainz
Tel. 06131-369017
studienleitung@spener-haus.de
www.spener-haus.de + Facebook

BANKVERBINDUNG:

Philipp-Jakob-Spener-Haus e.V.
IBAN = DE98 5519 0000 0361 331010
BIC = MVBMD55